

Freilandparadeiserzüchtung bringt jedes Jahr neue Überraschungen

Helene Maierhofer (ARCHE NOAH)

Die Arbeitsgruppe Bauernparadeiser verfolgt seit mittlerweile dreizehn Jahren das Ziel, verbesserte Paradeisersorten für Erwerbs- und Hausgärtner:innen zu züchten, die allesamt samenfest, robust, geschmackvoll UND ertragreich sein sollen. In den letzten Jahren kristallisiert sich für immer mehr der 15 züchterisch aktiven Betriebe ein Schwerpunkt auf Freilandparadeiser heraus, da ein großes Interesse von Kund:innen an freilandtauglichen Paradeiser-Jungpflanzen besteht.

Schon vor Jahren wurden mit der *Phytophthora*- (Kraut- und Braunfäule) resistenten Sorte ‚Rondobella‘ verschiedene Kreuzungen angelegt, um daraus noch besser schmeckende Salat- und Fleischparadeiser zu entwickeln. Als Kreuzungspartner wurden auf Grund ihrer Frühreife die Sorten ‚Ochsenherz Österreicher‘, ‚Stupice‘ und ‚Quedlinburger Frühe Liebe‘ ausgewählt. Mittlerweile sind die daraus entstandenen Zuchtlinien in der sechsten Generation und schon relativ stabil. Weil in den letzten Jahren nicht gut auf die Resistenz selektiert werden konnte auf Grund fehlenden *Phytophthora*-Befalls, wurden die Linien heuer auf mehreren Standorten angebaut.

Aber auch heuer zeigte sich wider Erwarten wenig *Phytophthora*. In Ober- und Niederösterreich trat bis Saisonende gar kein Befall auf. Dafür hatten die Gemüsebauer:innen aber mit allen möglichen anderen Schaderregern zu tun. Genannt wurde das Symptom erst einmal „Blattdürre“: vor allem im Freiland dafür verantwortlich zeigte sich nach näherer Diagnose der bis dato noch unbescholtene Pilz *Septoria lycopersici*. *Septoria*-Befall beginnt mit kleinen Blattflecken und lässt mit der Zeit die ganzen Blätter absterben. Die Krankheit führt meist zu keinem Absterben der Pflanze, aber zu weitaus geringeren Erträgen auf Grund der geringen Blattmasse. Im Gegensatz zu *Phytophthora* bleiben die Früchte aber unversehrt, der Geschmack kann jedoch durch die verringerte Assimilationsleistung leiden. Wo sowohl *Septoria* als dann auch *Phytophthora* gemeinsam auftraten, waren Betriebe in der Steiermark und in Tirol.



Abbildung 1 und 2: *Septoria*-Befall mit unversehrten Früchten (links), dazukommender *Phytophthora*-Befall verursacht die bekannte Braunfäule der Früchte (rechts). (© Philipp Lammer)

Abgesehen von diesen Pilzschäden konnte die AG Bauernparadeiser aber recht zufrieden sein mit den Zuchtlinien, besonders mit dem Fruchtbehang und der Wuchsfreudigkeit der Pflanzen. Leider verursachten auf den meisten Standorten jedoch Hagel und Starkregen – wenn nicht überhaupt einen Totalausfall – viele aufgeplatzte und beschädigte Früchte. Neben der Resistenz gegen Krankheiten ist eine geringe Anfälligkeit für Fruchtrisse zentral für die Anbaueignung im Freiland. Jedes Jahr werden daher gezielt die Pflanzen mit den makellosesten Früchten selektiert.

Nie vergessen wird in der AG Bauernparadeiser auf den Geschmack: Mehrmals in jedem Jahr werden die Zuchtlinien von den Bäuer:innen, in Kleingruppen oder auch bei Arbeitsgruppentreffen, verkostet.



Abbildung 3: Die AG Bauernparadeiser fachsimpelt über den Geschmack der Paradeiserzuchtlinien. (© Rupert Pessl)



Abbildung 4: Veronika Schwaninger von der Solawi Gmias in ihrem Freilandparadeiserbestand in Leonding/OÖ. (© Rupert Pessl)

Heuer fand ein großes Sommertreffen in Oberösterreich statt – auf den Betrieben Gmias und Fairleben. Das regnerische Augustwetter verwässerte das Aroma der Früchte leider etwas. Worauf wir alle trotzdem stolz waren: Wie gut sich unsere Paradeiserpflanzen draußen im Freiland bei Wind und Wetter bewährten!

Trotz dieses prinzipiell positiven Eindrucks bleibt weiterhin der Wunsch nach noch besseren Paradeisern: die neben der Resistenz gegen *Phytophthora* auch eine Resistenz gegen *Septoria* in sich tragen; die nicht aufplatzen; die himmlisch schmecken. Und in diesem Sinne bleiben wir in der AG Bauernparadeiser weiter dran!

Im Frühling wird es wieder ausgewählte Zuchtlinien als Jungpflanzen direkt bei Bauernparadeiser-Betrieben und auch im Arche Noah-Shop in Schilfern geben, darunter eine Cocktailparadeiser mit Anthocyanfärbung, die sich bisher gut im Freiland bewährt hat. Aktuelle Infos dazu gibt es unter **www.bauern-paradeiser.at**

Wer ist die AG Bauernparadeiser? Die derzeit 15 Vielfaltsbetriebe werden von der ARCHE NOAH koordiniert und von der Versuchsstation für Spezialkulturen Wies, dem Lehr- und Forschungszentrum Schönbrunn, der Fachschule Langenlois, dem FibL und BIO AUSTRIA unterstützt. Willst du auch in die Züchtung reinschnuppern und hast etwas Platz im Tunnel oder im Freiland frei? Dann melde dich bei **helene.maierhofer@arche-noah.at**

Kontakt

Helene Maierhofer
 ARCHE NOAH
 +43 676/563 50 04
helene.maierhofer@arche-noah.at